

Vielfältig Bach hören und das Denken dehnen

«Sternstunde»-Moderatorin Barbara Bleisch wird Intendantin der Reflexionen bei der Bach-Stiftung St. Gallen.

Bettina Kugler

Die viel beschäftigte Philosophin Barbara Bleisch übernimmt eine weitere Aufgabe, diesmal in der Ostschweiz: Sie wählt ab 2024 im Auftrag der Bach-Stiftung die Rednerinnen und Redner der Kantatenkonzerte aus. Sie möchte in diesem Rahmen das Hören und Denken weiten – und «Personen ganz unterschiedlicher Alter, Hintergründe und Geschlechter zu Wort kommen lassen». Zum Beispiel die Publizistin Carolin Emcke.

Bekannte Namen, darunter Hans Magnus Enzensberger, Aleida Assmann, Sibylle Lewitscharoff oder Urban Federer, gehören beim Kantatenzyklus der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen seit den Anfängen 2008 zum Kon-

zept. Ebenso die Konzertabfolge mit einer «Reflexion» zwischen den beiden Aufführungen ein- und derselben Bach-Kantate: einem Denkanstoss oder Deutungsansatz zur gespielten Musik und ihren Texten; einem Seitenblick auf den Meister des Spätbarocks aus der Gegenwart und ihren kulturellen oder gesellschaftlichen Disziplinen.

Für die Besetzung der Reflexionen wird es zur Konzertsaison 2024 eine neue Intendantin geben: Die bekannte Philosophin, Autorin und «Sternstunde Philosophie»-Moderatorin Barbara Bleisch, 2020 Schweizer «Journalistin des Jahres», löst in dieser Funktion Arthur Godel ab, bis zu seiner Pensionierung 2008 Programmleiter von DRS 2. 2009 lud er Barbara Bleisch als bislang jüngste «Reflexionis-

tin» ein, im Rahmen eines Kantatenkonzerts zum Publikum zu sprechen. Ab Januar 2024 wird sie die Gäste auswählen und den Reflexionen eine neue, eigene Handschrift geben: «Mein Anspruch ist es, Stimmen zu Wort kommen zu lassen, die die Ränder unseres Denkens dehnen und uns auf intellektuelle Höhenflüge mitnehmen», wird Barbara Bleisch in der Medienmitteilung der J. S. Bach-Stiftung zitiert.

Vielfalt an Altersgruppen und Hintergründen

Darin nennt die Bach-Stiftung auch bereits einen ersten Redner auf Barbara Bleischs derzeit Gestalt annehmender Liste von Persönlichkeiten «mit Spannungspotenzial»: Arthur Godel, in dessen Fussstapfen sie tritt.

Auf Nachfrage von CH Media verrät die neue Intendantin in einer schriftlichen Stellungnahme zwei weitere Namen, die Publikum weit über die treue Bachgemeinde hinaus ins Appenzellerland locken dürften: die Publizistin Carolin Emcke sowie der forensische Psychiater Frank Urbaniok. Er wird zu einer Kan-



Barbara Bleisch war 2020 Journalistin des Jahres.

Bild: Mirjam Kluka

tate sprechen, «in der es um Schuld und Sühne geht».

Die Stimmenvielfalt solle noch grösser werden, betont Barbara Bleisch – und nennt ihr Ziel bewusst «Diversität», auch wenn das «heute für viele ein Reizwort» sei: «Tatsächlich ist es mir vor dem Hintergrund der anvisierten Weitung unseres Denkens ein Anliegen, Personen ganz unterschiedlicher Alter, Hintergründe und Geschlechter zu Wort kommen zu lassen.»

Schon als Jugendliche war sie von Bach begeistert

An ihren Auftritt vor vierzehn Jahren als Rednerin in Trogen erinnert sich die heute 50-jährige noch gut – vor allem an ihre Nervosität: «Ich hatte noch kaum Bühnenerfahrung, war

noch Promotionsstudentin, kannte niemanden vonseiten der Organisation persönlich», schreibt sie. «Zugleich war ich begeistert, diese Aufgabe erhalten zu haben: Bachs Musik gehört für mich seit meiner Jugend zum Grössten überhaupt». Sogar einen Gedichtzyklus zu Bachs «Magnificat» habe sie als Jugendliche verfasst. «Die inbrünstigen Ergüsse hat nie jemand gelesen, und das ist mit Sicherheit gut so!»

Sofort begeistert war sie 2009 von der Aufführungspraxis der Kantatenkonzerte und nicht zuletzt vom Vermittlungstalent des musikalischen Leiters Ruedi Lutz. «Wer je in den Genuss kam, sich von ihm ein Musikstück erklären zu lassen, wird diese Klänge nie wieder gleich hören», schreibt sie.